



traf Tonarbeiten, so modellierten wir „Steckerlfische“, Kuchen usw. für den Konditorstand und die Heringsbraterei. Das war eine Freude, als auf dem langen Kindertisch drei Dultreihen standen, Karussells auch dabei und alles beflaggt mit von den Kindern ausgeschnittenen blauweißen Fähnchen.

Viel hatten die kleinen Fingerchen gearbeitet, viel Geduld hing daran, doch niemals versagte der Eifer. Bei jeder Arbeit und bei jedem Dultstand wurde fleißig gesprochen und hin- und hererzählt; die Kinder lernten, ohne es zu wissen. Auffassung und Anschauung der Gegenstände, ihrer Eigenschaften, Verhältnisse, Entstehung und Sortenentwicklung standen im Zusammenhang mit dem Leben; das Wort war an die Tätigkeit geknüpft; die Entstehung eines Ganzen wirkte dem Zerstörungstrieb entgegen.

Darauf spielten wir: „Herr Postillon, wo geht die Reise hin?“ Der Postknecht, zwei Kinder als Pferd, drei Kinder durften zwischen den Zügeln einsteigen. Auf der Spazierfahrt hielten sie an, stiegen aus und sollten, wie sonst, Blumen pflücken. Da aber die Dultstände aufgestellt waren, änderten sie das Spiel selbständig um und gingen einkaufen. „Ich mag um 1 Pf. ein'n Steckerlfisch — und i fahr schwarz am Prater.“ Dann stiegen sie wieder in die Post und heim ging's zur nächsten Fahrt. So ordneten die Kinder ihre neue Darstellung ein ins alte Spiel.